

Determinanten der Individualisierung - Eine komparative Analyse zum Einfluss sozioökonomischer Faktoren auf die gesellschaftliche Bedeutung sozialer Klassen

Autor: Daniel Scheuregger

Verlag: Verlag Dr. Kovac, Hamburg, 2011

Gliederung:

1. Einleitung	1
2. Das klassentheoretische Erklärungsmodell	7
2.1. Klasse als Position in der ökonomischen Kontrollstruktur	7
2.2. Das Goldthorpe-Klassenmodell	22
3. Die gesellschaftliche Relevanz der Klasse	31
3.1. Grundbedürfnisse	31
3.2. Handlungstheoretische Erklärungsansätze: Rationales Handeln	33
3.3. Beispiel I: Klassenspezifische Parteipräferenzen	38
3.4. Sozialpsychologische Erklärungsansätze: Soziale Wahrnehmung	40
3.5. Beispiel II: Die Wahrnehmung der Subjektiven Sozialen Stellung	43
4. Die Individualisierungshypothese	47
4.1. Individualisierung – Begriff und Problem	48
4.2. Determinanten der Individualisierung	55
4.3. Wohlstandszuwachs	56
4.4. Soziale Sicherung	61
4.5. Relative Deprivation als Gegenargument zur Individualisierungstheorie	62
4.6. Zwischenfazit	67
5. Hypothesen	73
6. Konzeptionelle Probleme komparativer Analysen	77
6.1. Kulturrelativistische Kritik der komparativen Sozialforschung	77
6.2. MSSD oder MDSD?	81
6.3. Probleme der Modellschätzung	85
6.4. Länderauswahl und Datendesign	91
6.5. Äquivalenz	96

7. Die Analyse von Makrodaten	137
7.1. Beziehungen der Mikro- und Makroebene	138
7.2. Klassische Ansätze der Kontextdatenanalyse	140
7.3. Mehrebenenmodelle	143
7.4. Zwischenfazit	146
8. Datenbasis	147
9. Deskriptive Befunde	153
10. Hypothesentests	157
10.1. Allgemeines Vorgehen	157
10.2. Analyse der Strukturierung	159
10.3. Koppelung I: Subjektive hierarchische Stellung	163
10.4. Koppelung II: Parteipräferenz	184
11. Fazit	197
12. Literatur	205

Zusammenfassung:

Die Klassenanalyse gehört zum ältesten Bestand der Soziologie und war lange Zeit selbstverständlicher Teil sozialwissenschaftlicher Forschung. Früh setzte jedoch auch eine Kritik an diesem Konzept ein, die seit den 1980er Jahren insbesondere in Deutschland mit dem Begriff „Individualisierungstheorie“ besondere Bedeutung gewann. Bezogen auf die Klasse ist hierunter die Annahme zu verstehen, Klassen verlören im Laufe der Nachkriegsentwicklung in den Industriestaaten an Bedeutung. Dieser Bedeutungsverlust betrifft sowohl die Relevanz der Klasse als Determinante materieller Ungleichheiten als auch als Faktor für die Ausbildung von Einstellungs- oder Handlungsmustern.

Ursachen für diese Entwicklung werden in veränderten sozioökonomischen Kontextfaktoren gesehen. Mit steigendem Wohlstand werden etwa nach individualisierungstheoretischer Argumentation materielle Ungleichheiten zunehmend irrelevant, da auch in den weniger wohlhabenden Klassen eine

ausreichende Sättigung materieller Bedürfnisse vorliegt, so dass klassenspezifische Handlungsrestriktionen aufgrund materieller Ungleichheiten entfallen.

Obwohl kausale Hypothesen durch die Individualisierungstheorie angeführt werden, wird die soziologische Debatte um Individualisierungsprozesse vornehmlich deskriptiv geführt. Es wird analysiert, ob der Befund einer umfassenden Individualisierung als gesellschaftlicher Trend empirisch belegt werden kann oder nicht. Ob Individualisierungsprozesse auf die unterstellten Ursachen zurück zu führen sind, ist hingegen kaum untersucht.

In der vorliegenden Arbeit wird im internationalen Vergleich analysiert, ob die postulierten Kausalitäten Individualisierungsprozesse induzieren. Im Fokus stehen dabei variierende gesellschaftliche Wohlstandsniveaus, soziale Sicherung sowie die materielle Ungleichheit zwischen den Klassen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass den Wohlstandsniveaus, der sozialen Sicherung, aber auch der materiellen Ungleichheit zwischen den Klassen im Gegensatz zur oft vorausgesetzten Annahme ihrer zentralen Stellung nur eine geringe Bedeutung zur Erklärung von Individualisierungsprozessen zukommt.